Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 23

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

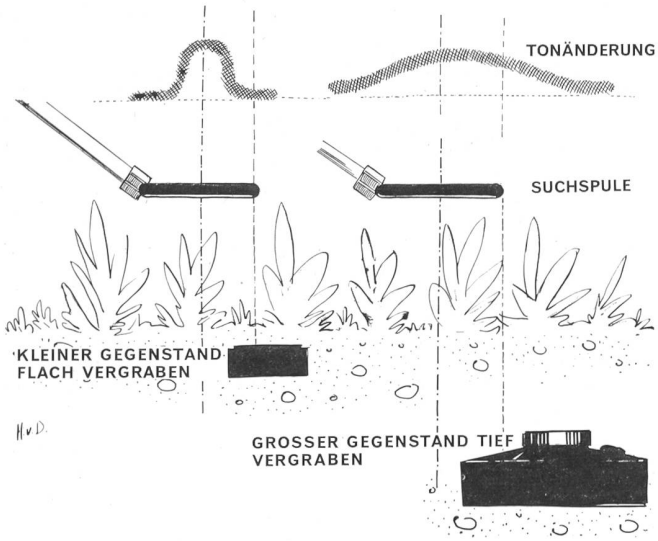
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Das Minensuchgerät spricht auf alle Metalle an. Sobald ein Metallkörper in den Spulenbereich gerät, ändert sich der Ton im Kopfhörer. Durch Hin- und Herbewegen der Suchspule in einer Richtung und dann senkrecht dazu wird die genaue Lage des gesuchten Metallkörpers ermittelt.
— Bei kleinen, wenig tief liegenden Metallgegenständen tritt eine schroffe Tonänderung ein. Bei großen, tief liegenden ändert sich der Ton viel langsamer.
— Der abgesuchte Streifen wird sofort markiert.



Die Verwendung des Minensuchstockes

— Mit dem Minensuchstock wird liegend oder kniend gearbeitet. Der Stock muß mit Gefühl geführt werden, um ein ungewolltes Auslösen von Minen mit niederem Funktionsdruck (Tretminen, Springminen) zu vermeiden.
— Du darfst aus diesem Grunde nicht senkrecht, sondern nur leicht schräg nach vorne mit einem Winkel von zirka 45 Grad stochern.
— Vor dem Stochern mit dem Suchstock taste von Hand die Bodenoberfläche nach Stolperdrähten und vorstehenden Zünderteilen ab.

III. Die Minenarten

1. Grobansprache

Bei den Minen unterscheidest du zwischen

— Panzerminen,
— Personenminen,
eng verwandt mit den Minen und im gleichen Atemzug zu nennen sind die
— Sprengfallen.

Panzerminen haben immer Druckzünder,
Personenminen haben Druck- oder Zugzünder,
Sprengfallen haben Druck-, Zug- oder Entlastungszünder.

An der Mine unterscheidest du

a) Minenkörper
- Umhüllung (schützt die Sprengladung vor Witterungseinflüssen)
- Sprengladung (Panzerminen mind. 4 kg, Personenminen 100 g bis 1 kg)

b) Zünder
- Zündmechanismus
- Sprengkapsel

Die Minenkörper bestehen aus

Metall (Stahl, Gußeisen) ⟶ sprechen auf Minensuchgeräte an
Beton, Holz ⟶ sprechen auf Minensuchgeräte nicht an
Kunststoffen (Bakelit, Plastik, Glas)

Die Minenzünder bestehen aus

Metall — sprechen auf Minensuchgeräte an
Kunststoffen (Bakelit usw.) — sprechen auf Minensuchgeräte nicht an

2. Feinansprache

a) *Panzerminen*

Sind normalerweise «mannssicher», d. h. haben Zünder mit einem Funktionsdruck zwischen 100 und 300 kg, so daß sie nicht schon durch Menschen und Tiere, sondern erst durch schwere Fahrzeuge ausgelöst werden.
Minengewicht: 5—12 kg.
Sprengstoff: 3—10 kg.
Wirkung:
— zerstören ungepanzerte Fahrzeuge (Camions),
— setzen leicht gepanzerte Fahrzeuge außer Gefecht (Selbstfahrgeschütze, Panzerspähwagen, gepanzerte Mannschaftstransportwagen usw.),
— zerschmettern die Raupen schwerer Panzer.

b) *Personenminen*

Funktionszugdruck oder Entlastung zwischen 500 g und 4 kg.
Gewicht: 300 g bis 4 kg.
Sprengstoff: 100 g bis 1 kg.
Wirkung: vergleichbar mit einer Defensiv-Handgranate.

c) *Zünder*

Zünder sprechen an auf
- Druck ⟶ «Druckzünder» ⟶ mech. Zünder / chem. Zünder
- Zug ⟶ «Zugzünder» ⟶ mech. Zünder
- Entlastung ⟶ «Entlastungszünder» ⟶ mech. Zünder

Zug- und Druckzünder sind vielfach kombiniert als «Zug-Druck-Zünder».
«Kippzünder» sind lediglich eine Sonderart des Druckzünders.

(Fortsetzung folgt.)

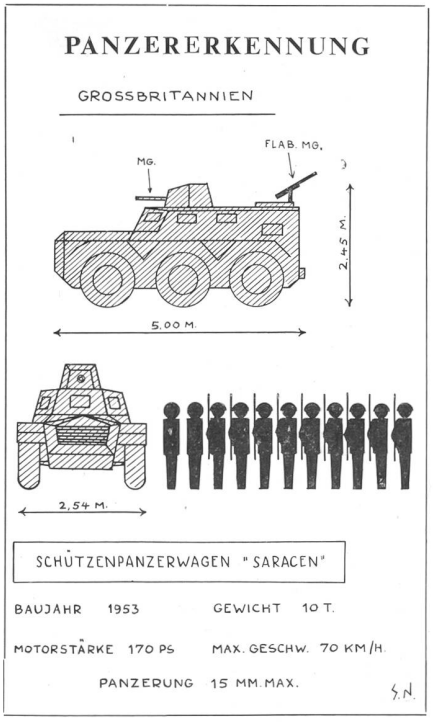
Pleyer-PHOTO
das Spezialgeschäft für gute Portrait-Photographie
jetzt Bahnhofstrasse 104
Eingang Schützengasse 12
ZÜRICH

Wir lesen Bücher:

Herbert Reinecker: *Kinder, Mütter und ein General.* Roman aus dem Zweiten Weltkrieg. 326 S. C.-W.-Leske-Verlag, Darmstadt. — Das Buch hat in Deutschland seinerzeit heftige Diskussionen verursacht (es wurde auch verfilmt, und der Streifen darf, so wie wir ihn in Erinnerung haben, als einer der besten gelten); der Bogen der Auseinandersetzung spannte sich von schärfster Ablehnung bis zu vorbehaltloser Zustimmung. Wir haben es gelesen, und wir meinen, daß es zu den ergreifendsten und aufrüttelndsten Werken über den letzten Völkerkrieg gehört. Sein Inhalt: Mütter fahren an die Front, um ihre eingezogenen Söhne — Knaben noch — dem Kriege zu entreißen. Dieses Thema prägt Reineckers Buch eindeutig: es wendet sich gegen Krieg und Militarismus. Deshalb hat es auch unsere Sympathie. Es ist kein schwächlicher und auch kein zersetzender Pazifismus darin, sondern es wirkt antimilitaristisch, weil der Verfasser es verstanden hat, den Unsinn und das Verbrechen des von einem größenwahnsinnigen Diktator entfesselten Krieges klar herauszuarbeiten. Hitler war bereit gewesen, ihm zuliebe das ganze deutsche Volk in den Untergang zu stoßen; er verschonte weder die Kinder noch die Mütter. Reineckers Buch ist eine einzige Anklage gegen diesen Krieg, mit der Mahnung, alles zu tun, daß sich solches nicht mehr wiederhole. Darum sollte es auch bei uns viel gelesen werden. *H.*

*

Georges Blond: *Kurs Murmansk.* Die Schicksalsfahrten der alliierten Eismeerkonvois. Stalling-Verlag in Oldenburg. 224 S., mit sechs Lageskizzen und 26 Bildern. Ganzleinen DM 12.80. — Die Bedeutung der alliierten Eismeergeleitzüge für die sowjetische Kriegführung hat wohl niemand mehr erkannt als der deutsche Ostfrontkämpfer, der in seinem Kampf gegen eine erdrückende Uebermacht die alliierte Waffenhilfe zu verspüren bekam. Wohl manche Schlacht im Osten mag durch die angloamerikanischen Eismeerfahrer zugunsten Stalins entschieden worden sein. Die Weltöffentlichkeit beachtete jedoch im Zuge der weltgeschichtlichen Ereignisse ebenso wenig die Seeschlachten im hohen Norden, wie sie das stille Heldentum der Seeleute und Soldaten gebührend würdigte, die im Kampfe gegen Feind, See und Frost ihre Pflicht erfüllten. Georges Blond, französischer Seeoffizier und Schriftsteller, übergibt nun in seinem Buch «Kurs Murmansk» der Welt den ersten kriegsgeschichtlich wertvollen Tatsachenbericht über die Eismeerschlachten, den er auf Grund seines sehr eingehenden Studiums von Archivunterlagen, Schiffstagebüchern und Augenzeugenberichten mit der Objektivität des Wissenschafters geschaffen hat. Das Buch ist die Geschichte der alliierten Eismeergeleitzüge, verbunden mit der Darstellung der Operationen der Seekriegsführung in diesen Breitengraden. Es stellt hierbei den durch die Entwicklung der Technik bedingten Wandel der Seekriegsstrategie heraus. Die beherrschende Rolle des Schlachtschiffes ging zu Ende. Träger des Kampfes auf den Weltmeeren wurden Flugzeuge, Zerstörer, Korvetten und Unterseeboote. (Der Vorsprung der Alliierten im Radarwesen lähmte vorübergehend die deutsche Unterwasserkriegführung und machte die deutschen U-Boots-Besatzungen zu Selbstmordkandidaten.) Der Verfasser beweist in seinen Darstellungen klar die Bedeutung der Seeherrschaft und der Luftherrschaft zur See in einer globalen Auseinandersetzung. Neben den sachlichen Darstellungen kommt in diesem Werk die menschliche Seite nicht zu kurz. Wir erhalten erschütternde Bilder von Einzelschicksalen auf alliierter Seite, die die Menschheit zu Vernunft und Frieden mahnen. Das Buch ist objektiv und fair geschrieben und auch für jeden Nichtseemann interessant und spannend. *Karl von Schoenau.*



*

Nevil Shute: *Eine Stadt wie Alice.* Büchergilde Gutenberg, Zürich. Fr. 6.—. — Der bekannte englische Autor läßt uns Anteil nehmen am Schicksal der couragiertesten Frau, welcher er jemals begegnet ist! Am ungewöhnlichen Schicksal der jungen Engländerin Joan Paget, das unter den Schrecken japanischer Gefangenschaft in Malaya seinen Anfang nimmt und über das Nachkriegsdasein einer kleinen Stenotypistin in London, dem eine unerwartete Erbschaft eine völlig andere Richtung gibt, ins weite Australien führt: Hier findet Joan Paget ihren totgeglaubten Freund und Beschützer aus der Zeit des Krieges wieder und gründet inmitten der Prärien eine Stadt der Zukunft, eine Stadt wie Alice Springs, die ihrem Joe immer als Ideal gegolten hat. Dem Roman eignet ein Realitätsgrad, der durch die Gegenwärtigkeit des Geschehens und die Lebensnähe der natürlichen, aufrechten Menschen den Leser ganz in seinen Bann zu schlagen vermag. Männer und Frauen tun gut daran, zu diesem ebenso spannenden als unterhaltenden, psychologisch fein durchdrungenen und gekonnt gestalteten Roman zu greifen, erzählt er doch von zwei tatkräftigen Menschen unserer Zeit, die ihr eigenes Glück als Verpflichtung gegenüber der Umwelt auffassen. *V.*

*

Wolfgang Frank: *Die Wölfe und der Admiral.* Triumph und Tragik der U-Boote. Gerhard-Stalling-Verlag in Oldenburg. 580 Seiten, mit 34 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, einem U-Boot-Schnitt und der Karte einer Geleitzugschlacht. Ganzleinen DM 19.80. — Dieses Buch ist die Chronik der deutschen Unterseeboote des Zweiten Weltkrieges. Der Verfasser ist nach den Worten des ehemaligen Chefs der Operationsabteilung des Befehlshabers der Unterseeboote auf Grund seines Miterlebens an der Front und im Stabe der Führung berechtigt, das wiederzugeben, was die Ueberlebenden berichten. In sehr lebendigen Darstellungen erzählt uns Wolfgang Frank vom Werden der U-Boot-Waffe, von Feindfahrten und Erfolgen, vom Sterben auf hoher See, von der Hilflosigkeit der Boote gegenüber der feindlichen Radartechnik und von ihrem Verzweiflungskampf gegen Flugzeuge, Zerstörer und Korvetten. Die packende, bildreiche Darstellungskraft des Verfassers läßt uns die Fahrten der Wölfe miterleben und ihre Sorgen und Nöte mitempfinden. Wir erkennen auch die Probleme des Admirals Dönitz, der in seinem Kampf für eine kriegsentscheidende Unterwasserkriegführung immer wieder dem konservativen Denken von Marineoffizieren gegenüberstand und sich in seinen Planungen immer wieder dem Willen eines Mannes beugen mußte, der nach seinen eigenen Worten zu Lande ein Held, zur See ein Feigling war, Adolf Hitler. Erschütternd ist die schicksalhafte grausame Tragik der Verwendung des deutschen Metoxgerätes, das die Boote vor feindlicher Ortung rechtzeitig warnen sollte, diese aber durch seine eigene starke Abstrahlung, die wie Peilzeichen wirkte, dem Gegner preisgab. Viele deutsche Besatzungen, darunter die Asse der U-Boot-Waffe, kamen so durch die Heimtücke der Technik um Erfolg und Leben. Ein Buch, das Freund und Feind anspricht, ein Denkmal für alle, die Krieg und Meer verschlangen, ein Werk, dem selbst eine wehrfeindliche Presse die Anerkennung nicht versagt, weil es die Wahrheit spricht. *Karl von Schoenau.*

«Drauf!»

Sommer-Armeemeisterschaften 1958

(-th.) Die Sommer-Armeemeisterschaften 1958 finden am 8. Juni in Liestal statt. Dieses frühe Datum wurde so gewählt und rechtzeitig bekanntgegeben, damit diese in unserer Armee populäre Veranstaltung nun wirklich einmal im Sommer stattfinden kann und nicht in den späten Herbst verschoben werden muß. Die organisatorische Leitung der Wettkämpfe wird von der Sektion für außerdienstliche Tätigkeit in der Gruppe für Ausbildung im EMD übernommen.

Die nächsten Winter-Armeemeisterschaften finden Anfang März 1959 in Andermatt statt.

*

Schweizermeisterschaften im militärischen Sommer-Mehrkampf

(-th.) Die diesjährigen, von der Schweiz. Interessengemeinschaft organisierten Schweizermeisterschaften im militärischen Sommer-Mehrkampf finden vom 6. bis 8. September in Bern statt. Es gelangen Wettkämpfe im modernen und militärischen Fünfkampf, im militärischen Sommer-Drei- und -Vierkampf zur Austragung. An diesen Wettkämpfen werden sich auch ausländische Mannschaften beteiligen.

Als Wettkampfkommandant amtet Major Max Losinger, dem als Technischer Leiter Major Adolf Lehle mit den bewährten Organisatoren aus der Bundesstadt zur Seite steht. Interessenten wenden sich zur Anmeldung direkt an das Kommando der 3. Division in Bern.

13. Kreuzlinger Orientierungslauf,

Sonntag, 1. September 1957. Auskunft und Anmeldung: Oblt. I. P. Seiterle, Kreuzlingen.